

Bergisch – Gladbach Kaltenbroich – Quelle

Koordinaten: 50°58'54" Nord

07°09'54" Ost

Rheinisch-Bergischer-Kreis

Anfahrt: Östlich von Bergisch-Gladbach zwischen Sand und Heidkamp, gegenüber von Schloß Lerbach in die Hoferschaft Kaltenbroich bis zum Ende, dort liegt rechts die Quelle.



Schüttung: 12 Liter/Minute

Temperatur: 12°C

Bis weit in die 1950er Jahre hatte Kaltenbroich keinen Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung. Trink- und Brauchwasser lieferte diese Quelle.

Die Kaltenbroicher holten sich das Wasser für Mensch und Vieh in Eimern nach Hause.

Hier wuschen die Frauen auch ihre Wäsche, die danach auf der gegenüber liegenden Wiese in der Sonne gebleicht wurde.

Kaltenbroich

Ortsteil von Bergisch Gladbach

Im Niederdeutschen beschrieb die Endung broich bzw. bruch ein sumpfiges, morastiges Gelände oder einen feuchten Wiesengrund. Nach Fragmenten des Hofgerichtsbooks des Gladbacher Fronhofs wird die Ortschaft 1585, 1590, 1600 und 1610 Kahlebroich, Kallenbroich oder auch Kaldebroch genannt.

In der Regel stammen Siedlungsnamen mit der Endung broich im Bergischen frühestens aus dem 15./16. Jahrhundert.



Im Hebbuch des Botenamts Gladbach aus den Jahren 1758/59 – 1780 sind in dem der Honschaft Sand zugehörigen Kahlenbroch acht Güter aufgeführt, die zum Teil von Pächtern bewirtschaftet wurden. Zu jedem Gut gehörten ein Gemüsegarten, Obsthöfe, Wiesengrundstücke am Bach, Äcker, Holzungen, Wald und Buschgelände zur Futter-, Streu- und Brennholzgewinnung.



Nach 1840, mit einsetzender Industrialisierung im Raum Bensberg, Gladbach und der Inbetriebnahme verschiedener Gruben zur Gewinnung von Blei, Zink, Kupfer sowie Eisen im weiten Umfeld von Kaltenbroich, wurde dieser Ort wegen seiner kurzen Wege zu den Gruben, Verhüttungsanlagen oder Fabriken zu einem begehrten Wohnplatz für Arbeiter.

Der hier befindliche Brunnen, der nach Aussage von Anwohnern seit Menschengedenken noch nie trocken oder im Winter zugefroren war, diente bis zum Anschluss an das öffentliche Wassernetz nach 1955 den Bewohnern Kaltenbroichs als Dorfbrunnen.



In Ermangelung einer Wasserleitung wurde bis zu diesem Zeitpunkt das benötigte Trinkwasser für Haus und Vieh, mittels Tragesel, Eimer oder sonstigen Behältnissen vom Pütz, dem Quellwasser des dahinter liegenden Felsens geholt. Der auf der anderen Seite befindliche Platz (ehemals Wiese) wurde zum Trocknen und Bleichen, der mit schwarzer Seef gekochten weißen Wäsche genutzt.



Um 1900 musste jeder Haushalt für die Nutzung des Geländes als Bleiche im Jahr zwei Pfennig an die Stadt Bergisch Gladbach zahlen, der dieses Grundstück zu diesem Zeitpunkt gehörte.

